

Hour of Power Deutschland
Steinerne Furt 78
86167 Augsburg

Telefon: 08 21 / 420 96 96
Telefax: 08 21 / 420 96 97

E-Mail: info@hourofpower.de
www.hourofpower.de

Baden-Württembergische Bank
BLZ: 600 501 01
Konto: 28 94 829

IBAN:
DE43600501010002894829

BIC:
SOLADEST600

Büro Schweiz:

Hour of Power Schweiz
Seestr. 8
8594 Güttingen
Tel.: 071 690 07 81
info@hourofpower-schweiz.ch
www.hourofpower-schweiz.ch

Spendenkonto:

PostFinance AG, 3030 Bern
Konto: 61-18359-6
IBAN:
CH160900000610183596

Hour of Power vom 18.02.2018

Begrüßung (Bobby und Hannah Schuller)

BS: Wow. Dies ist der Tag, den der Herr gemacht hat. Wir werden froh und glücklich sein. Willkommen.

HS: Ja, willkommen, liebe Gemeinde. Wenn sie zum ersten Mal mit uns Gottesdienst feiern, möchten wir sie besonders begrüßen. Danke, dass sie heute mit dabei sind. Wussten sie, dass der Mensch mit dem sie am meisten reden, nicht ihr bester Freund, ihr Ehepartner, ihre Eltern oder ihre Kinder sind. Sie selbst sind es. Sie führen ständig in Gedanken Selbstgespräche. Und wissen sie was? Ihre Worte haben Macht. Deshalb ist es so wichtig, dass wir uns selbst Gutes zusprechen. Amen?

Begrüßen sie bitte ihre Nachbarn mit den Worten: Gott liebt sie und ich auch.

BS: Hannah und ich freuen uns sehr, dass sie heute mit uns Gottesdienst feiern. Wir möchten sie gerne für ihre Beziehung ermutigen, zu ihren Lieben und auch für ihre Beziehung zu Gott.

HS: Ich mag Sonntage und Gottesdienste sehr gern. Es sind besondere Zeiten, um mit der Familie und Freunden zusammen zu kommen, um alte Zeiten zu feiern oder für sich selbst neue anfangen zu lassen. Aber man kann sich auch alleine fühlen und wir brauchen es, dass Gott in unser Leben kommt und bei uns ist. Ich möchte sie heute ermutigen damit, dass der Name Jesus „Emmanuel“ - „Gott ist mit uns“ bedeutet. Er sieht sie genau da, wo sie sind und er ist bei ihnen.

BS: Wir wünschen Ihnen, dass sie Gottes unglaubliche Liebe erleben, die alles verändert. Wir alle hier bei Hour of Power lieben sie und sind für sie da. Und denken sie daran: Gott liebt sie und wir auch.

Bibellesung – 1. Johannes 4, 12-19 – (Hannah Schuller)

Hören sie zur Vorbereitung auf Bobbys Predigt die folgenden Worte Gottes aus dem ersten Johannesbrief.

Niemand hat Gott jemals gesehen. Doch wenn wir einander lieben, bleibt Gott in uns und seine Liebe ist in uns zum Ziel gekommen. Ich sage es noch einmal: Dass wir mit Gott verbunden bleiben und er mit uns, wissen wir, weil er uns seinen Geist gegeben hat. Außerdem haben wir es selbst erlebt und können bezeugen, dass Gott, der Vater, seinen Sohn in diese Welt gesandt hat, um sie zu retten. Und wer bekennt, dass Jesus der Sohn Gottes ist, der bleibt in Gott und Gott in ihm. Wir haben erkannt, dass Gott uns liebt, und wir vertrauen fest auf diese Liebe. Gott ist Liebe, und wer in dieser Liebe bleibt, der bleibt in Gott und Gott in ihm. Darin hat Gottes Liebe ihr Ziel erreicht, so dass wir dem Tag des Gerichts voller Zuversicht entgegengehen können. Denn wir sind in dieser Welt schon ebenso mit dem Vater verbunden, wie Christus es ist. Wirkliche Liebe ist frei von Angst. Ja, wenn Gottes vollkommene Liebe uns erfüllt, vertreibt sie sogar die Angst. Wer sich also fürchtet und vor der Strafe zittert, bei dem ist Gottes Liebe noch nicht zum Ziel gekommen. Wir lieben, weil Gott uns zuerst geliebt hat.

Liebe Freunde, wir sind die Gerechtigkeit Christi. Amen.

Interview von Bobby Schuller (BS) mit Andrea Logan-White (ALW)

BS: Unser heutiger Gast ist Andrea Logan-White. Sie ist Schauspielerin und bekannt für ihre Rollen in Filmen wie „Moms Night Out,“ sowie ihre Arbeit bei PureFlix mit ihrem Ehemann David. Übrigens ein unglaubliches Projekt. Wir sind so stolz auf beide. Andrea hat ein sehr ehrliches und ermutigendes Buch geschrieben. Eine Erinnerung an ihre Kämpfe mit dem Titel. Perfectly Unfinished – Perfekt unvollendet in dem sie ein ehrliches und ungeschöntes Portrait ihrer Kämpfe mit Ihrem Image zeichnet. Begrüßen wir sie. Hi Andrea! Schön, dass sie da sind!

ALW: Hi Bobby, vielen Dank.

BS: Ich freue mich über ihren Besuch. Sie arbeiten in Hollywood und ständig auf dem roten Teppich zu sehen. Sie arbeiten mit einigen der reichsten, berühmtesten und attraktivsten Menschen zusammen. Ich liebe den Titel ihres Buches: Perfectly Unfinished - perfekt unvollendet. Es ist für sie als gläubige Frau lange ein Kampf gewesen, nicht wahr?

ALW: Ja, schon seit meiner Kindheit. Ich bin aufgewachsen in einem kleinen Bauerndorf außerhalb von Chicago. Ich fühlte mich unsichtbar, so als würde ich nie genügen und dann kam ich nach Hollywood. Hollywood kann einem ganz toll erzählen, was man alles nicht ist. Aber Gott sagt uns wunderbar, wer wir sind.

BS: Das stimmt. Ein guter Satz. Sind sie christlich aufgewachsen?

ALW: Nein. Wir haben Weihnachten gefeiert und Ostern und ich dachte, es gibt irgendeinen Typ im Himmel. Ich kannte als Kind Jesus Christus nicht und hatte auch nicht dieses Fundament von Gottes Vaterliebe, die der Schlüssel zu allem ist.

BS: In ihrem Buch beschreiben sie, wie sie diese Liebe entdeckt haben. Aber es hat lange gedauert und war ein Kampf nicht nur zu glauben, dass Gott sie so liebt wie sie sind, sondern auch, dass sie ihren Platz im Leben finden würden, richtig? Sie fühlten sich oft ungenügend und das führte zu vielen Problemen.

ALW: Ja, Christ oder nicht - das war der Grund, warum ich meine Geschichte erzählen wollte. Denn auch wenn wir Christen sind, Jesus nachfolgen, sein Wort kennen und ihn lieben, haben wir immer noch Dinge, die uns weh tun und wir versuchen davon loszukommen. Wir wollen gesund werden. Ich war eine Weltmeisterin in selbstzerstörerischem Verhalten. Und so war das etwas, wodurch ich lernte, dass ich unvollendet sein kann und alle meine Unvollkommenheiten Gott anvertrauen kann. Ich kann jetzt zufrieden sein damit, wer ich bin. Mit allen Mängeln.

BS: Warum sagen sie unvollendet?

ALW: Ich habe das Gefühl, das beschreibt etwas, wonach ich mein ganzes Leben lang gesucht habe. Ich habe es nie geschafft, dem Perfektionsanspruch gerecht zu werden, den ich an mich selbst hatte. Es gab immer jemand, der schlauer, hübscher, reicher war. So ist das Leben. Nicht wahr? Wir werden immer unvollendet bleiben, bis wir Jesus sehen und der Vollkommene in uns lebt. Er ist derjenige, der uns vollendet, anstatt dass wir versuchen, uns zu perfektionieren. Er lässt alles Mögliche zu, damit wir auf die Knie gehen und ihn suchen.

BS: Sie waren drogenabhängig, kämpften mit Magersucht und haben sich gequält. Ich sage immer, wir alle sind nach irgendetwas süchtig. Jeder versucht auf seine Weise seinen Platz in der Welt zu finden, wo man hingehört und Bedeutung hat. Bei ihnen war diese Suche immer begleitet von dem Gefühl nicht zu genügen, ich bin es nicht wert. Und das ging auch noch weiter nachdem sie gläubig geworden sind, nicht wahr? Es ging nicht einfach wie durch Magie weg und alles was in Ordnung, nicht wahr?

ALW: Nein, ich finde der Kampf wurde sogar noch schlimmer, weil wenn man Jesus gefunden hat, musst man doch alles auf die Reihe kriegen, oder? So sollte es doch wohl sein. Und wenn man dann noch immer kämpft, kommen Schuldgefühle auf, dann Selbstverdammnis und Scham. Dann habe ich an meiner Erlösung gezweifelt. - Kenne ich Jesus wirklich? Wenn ich seinem Wort vertraue, wieso ringe ich dann noch? Und glaube ich wirklich an die Geschichten, dass wir gesund werden können? Wir brauchen es, dass wir das gute, das schlechte und das hässliche miteinander teilen. Nicht nur das schöne. Nicht nur die Schokoladenseite.

BS: Die Magersucht hat sie schwer mitgenommen. Sie schreiben, dass sie abgemagert waren auf knappe 40 Kilo?

ALW: Es waren unter 40 Kilo. Ich war ein wandelndes Skelett. Es war wie ein Selbstmord auf Raten. Ich ging so mit den Schwierigkeiten als Teenager um, mit den Dingen, die wir alle heute zu bewältigen haben. Eigentlich ist Gott der ultimative Bewältigungsmechanismus, aber wir benutzen alles Andere um zu überleben und dabei tun wir nur unser Bestes.

BS: Wie sie schließlich gesund geworden sind, war ironischerweise nicht, dass sie sich mehr angestrengt haben, sondern, dass sie sich versöhnt haben mit ihren Unvollkommenheiten. Sie haben mit der Tatsache Frieden geschlossen, dass es okay ist, nicht da zu sein, wo man gerne wäre im Leben als Christ.

ALW: Das ist alles. Sobald ich zugegeben habe, dass ich nicht angekommen bin, dass ich nie ankommen werde, und dass ich all die Unvollkommenheiten, die wir haben annehme und völlig Gottes Gnade annehme, finde ich Frieden. Man kann nicht durch Gesetze leben.

Wir versuchen uns selbst unsere eigenen Regeln aufzuerlegen und dann versuchen wir den Ansprüchen dieser Welt gerecht zu werden und haben auch noch den Druck der Gesellschaft, dass man keine Fehler machen darf. Erst wenn wir völlig Gottes Liebe und sein Erbarmen annehmen, glaube ich, können wir diesen Frieden haben.

BS: Genau. Deshalb ist ihr Buch Perfectly Unfinished für die Menschen heute so ein gutes Buch, weil jeder mit diesen Dingen zu kämpfen hat. Nicht nur Menschen ohne Glauben haben Probleme auch die Gläubigen. Man kommt in die Kirche und hat das Gefühl alle anderen Familien sind perfekt und überhaupt ist jeder perfekt. Allen geht es toll und man sieht jeden von seiner besten Seite und nur sich selbst im schlechtesten Licht. Es gibt eine Statistik laut der, der Hauptgrund warum Menschen die Kirche verlassen, eine Sünde und ein Versagen in ihrem Leben ist. Ist das nicht traurig?

ALW: Wow.

BS: Wir verlassen die Kirche, wenn wir das Gefühl haben nicht gut genug zu sein, und wir kommen oft in die Kirche, wenn wir uns einigermaßen gut fühlen und uns selbst eine 2 geben würden oder besser. Aber in der Bibel steht das so nicht. Das ist das Spiel der Welt. Nicht wahr?

ALW: Ja das ist wahr. Wie ich immer sagte: Ich konnte mit den hübschen Mädchen in der Kirchenbank nichts anfangen, aber mit dem Drogensüchtigen auf der Straße schon. Weil sie cooler und transparenter waren. Sie hatten wenigstens ein Herz. Und ich hatte das Gefühl, da fehlt etwas. Wir als Gläubige sollten das weitergeben, was wir im Herzen haben, nämlich die bedingungslose Liebe Gottes.

BS: Jesus zeigt uns, wie Gott ist. Nicht wahr? Und dann schaut man sich Jesus an und wen er sich aussucht, ihm zu folgen. Er ruft nicht die Pastoren und Gelehrten und alle anderen Frommen. Er ruft Prostituierte und Witwen, Fischer und Trunkenbolde, Leute die viel schimpfen. Er sagt ihnen, du kannst werden wie ich. Komm, folge mir nach. Und das ist die Hoffnung des Evangeliums. Nicht, dass der eine gut und der andere schlecht ist, sondern wir alle haben es vermasselt und einige von uns gehen nur ein bisschen ehrlicher damit um. Das ist ein großer Teil ihrer Botschaft, nicht wahr?

ALW: Ja, sehr viel davon. Das ist das Schöne an Beziehungen, wo man einander hat. Wenn jemand so aussieht, als ob er alles im Griff hat denkt man nur „Wow, sind die flach und langweilig!“. Aber wenn man richtige Beziehungen aufbaut, dann liebt man den anderen mehr und die Liebe Gottes leuchtet durch sie und man hat echtes Mitleid. Das will Gott.

BS: Natürlich sagen sie damit nicht, dass es gut ist zu sündigen. Sie meinen, wir sind alle unvollkommen und unfertig. So wie auch der Buchtitel es sagt. Ich finde vollkommen unvollendet ist ein guter Ausdruck dafür. Egal wo sie im Leben stehen, Gott ist noch nicht fertig mit ihnen.

ALW: Das stimmt.

BS: Er wird es zu Ende bringen und wir können im Frieden damit leben, wo wir sind. Nicht wahr?

ALW: Das stimmt, ja. Ich billige damit die Sünde nicht. Aber ich bin für Gottes Liebe und dafür Gottes Liebe anzunehmen.

BS: Es sind Menschen hier in der Kirche und Millionen, die uns weltweit zuhören. Was würden sie jemandem, der mit seinem Selbstwertgefühl zu kämpfen hat, sagen? Jemand der Hoffnung, Wert und Zugehörigkeit braucht. Was sagen sie?

ALW: Ich sage: Komm wie du bist. Komm zu Jesus, komm wie du bist, mit all deinen Fehlern! Jesus kann dich heilen. Die Welt will dich verdammen, aber Gott ist ein liebender Gott. Gott liebt dich und verdammt dich nicht.

BS: Ihr Buch heißt Perfectly Unfinished; Die Autorin ist eine bekannte Schauspielerin, Regisseurin und die Managerin von PureFlix - Andrea Logan-White. Danke.

ALW: Herzlichen Dank.

BS: Ich kann kaum erwarten zu sehen, wie dieses Buch viele Menschen verändern wird. Danke für ihr Kommen.

ALW: Vielen Dank, Bobby.

Begrüßung (Bobby Schuller)

Willkommen! Schön, dass sie heute dabei sind. Wir freuen uns, weil wir sie als Mitglieder dieser Kirche betrachten. Vielleicht haben sie heute ihren Gottesdienst verpasst und sehen deshalb die Hour of Power. Wir freuen uns, dass sie dabei sind. Übrigens, falls sie in Südkalifornien leben, kommen sie in unseren Gottesdienst. Wir sind ganz in der Nähe von Disneyland und all den anderen coolen Orten. Kommen sie vorbei. Hannah und ich möchten sie gerne begrüßen.

Bekenntnis Hour of Power (Bobby Schuller):

Wir sagen gemeinsam unser Bekenntnis. Halten sie ihre Hände so vor sich und wir sprechen gemeinsam:

Ich bin nicht, was ich tue, ich bin nicht was habe.

Ich bin nicht, was andere über mich sagen.

Ich bin ein geliebtes Kind Gottes. Das ist es was ich bin.

Niemand kann mir das nehmen.

Ich brauche mich nicht zu sorgen, ich muss nicht hetzen.

Ich kann meinem Freund Jesus vertrauen und seine Liebe mit der Welt teilen.

Dieses Bekenntnis ist so wahr. Es auszusprechen hat mein Leben verändert und es ist großartig von anderen ähnliches zu hören, dass es sie tief berührt hat. Und irgendwie denken wir trotzdem, wir sind was wir tun. Nicht wahr? Wenn sie die Buchhaltung machen, sind sie ein Buchhalter. Wenn sie jemand ermorden sind sie ein Mörder. Und wir sind auch was wir haben, oder? Wenn sie eine Million Euro haben, sind sie ein Millionär. Wenn sie nichts haben, sind sie pleite. Und wir sind auch, was andere über uns sagen. Wenn sie als Sieger über die Ziellinie laufen und eine Goldmedaille gewinnen, dann sind die Goldmedaillengewinner. Wir tragen diese Etiketten und sie sind auch irgendwie wahr, aber der Grund, warum wir diese Dinge als Identität ablehnen ist, weil die tiefste und echtste Wahrheit über sie ist, dass Gott sie liebt. Alles andere, das was wir haben, was wir tun, was Menschen über uns sagen kann sich ändern. Nur eine Sache in ihrem Leben wird sich niemals ändern und das ist, wie unendlich geliebt, bestaunt und geschätzt Sie von Gott werden. Niemand liebt sie mehr, als Gott es tut. Keiner will sie lieber im Himmel sehen, als Gott. Er steht hundertprozentig auf ihrer Seite. Selbst wenn sie böse sind und falsch handeln, wird er sie in jemand verwandeln, der gut ist und das richtige tut. Wir sprechen jede Woche dieses Bekenntnis, indem wir falsche Identitäten ablehnen! Nur wenn unsere Identität tief in Gott verwurzelt ist tun wir Gutes. Wenn unsere Identität fest in Gottes Liebe verwurzelt ist, haben wir alles, was man auf der Welt haben kann. Wenn unsere Identität tief in der Liebe Gottes verwurzelt ist, werden andere besser von uns reden. Aber selbst wenn andere uns verfluchen, ablehnen und beleidigen, haben wir eine tiefere Stärke in uns, diese Achterbahn des Lebens zu überstehen!

Predigt Bobby Schuller “Die Kraft Ihrer Gedanken: Erkennen Sie Ihren Wert!“

Und darum geht es heute. Ich möchte sie davon überzeugen, dass sie die Gerechtigkeit Gottes in Jesus Christus sind. Vielleicht sitzen sie da und denken: Bobby, du hast keine Ahnung, was ich diese Woche getan habe. Oder vielleicht fühlen sie sich niedergeschlagen. Es gibt viele böse Leute auf der Welt. Es gibt viele passiv aggressive Menschen. Wir haben Eltern, Arbeitskollegen, Kinder und Mitarbeiter die manchmal die gemeinsten Sachen sagen. Vielleicht sind sie deshalb niedergeschlagen. Vielleicht haben sie etwas verloren und das, was sie sich selbst sagen stimmt nicht mit Gottes Wort überein. Sie sagen sich selbst Dinge wie: Ich werde nie Erfolg haben, ich werde nie ein guter Mensch, ich werde diese Sucht nie bezwingen, ich werde nie meine Depression, Angst oder Sorge los. Ich komme nie dahin, wohin ich will. Ich bin nicht genug.

Vielleicht denken sie solche Gedanken und sie sollen wissen, das ist nicht der Wille Gottes für sie. Er will, dass sie aussprechen, was Gottes Wort über sie sagt. Dass sie oben sind und nicht unten, dass sie herrschen und nicht buckeln. Sie sind der Augapfel Gottes. Sie sind geliebt, ihnen ist vergeben, sie sind erwählt, siegreich, haben Gunst, sind gesegnet und Sie gehen nur an gute Orte, weil sie in Jesus Christus sind. Auf diese Art müssen wir unser Denken ändern.

Wir reden gerade über das Thema „Die Kraft der Gedanken“, zu dem es ein kostenloses Booklet als Geschenk gibt. Die Reihe basiert auf einem Sprichwort, das heißt: Wie ein Mann in seinem Herzen denkt, so ist er. Oder wie eine Frau in ihrem Herzen denkt, so ist sie. Wir sind das, was wir denken. Ich habe das jetzt jede Woche gesagt und ich werde es weiter sagen. Gute Gedanken bringen gute Frucht und schlechte Gedanken bringen schlechte Frucht. Achten sie deshalb darauf, was sie denken und womit sie sich beschäftigen. Ihr Verstand ist wie ein Garten. Wenn sie gute Saat aussäen, wird ihr Garten gute Früchte bringen. Wenn sie schlechte Saat säen oder ihn verwildern lassen, wird er schlechte Frucht bringen. Pflegen sie den Garten ihrer Gedanken, weil die Dinge mit denen sie sich beschäftigen, das worüber sie nachdenken, was sie studieren und lesen wird Frucht in ihrem Leben hervorbringen. Manchmal landen wir in einer Situation, weil wir Pech hatten. Irgendetwas ist passiert. Aber selbst unsere Fähigkeit Leid zu ertragen, das nicht von unserem Denken verursacht wurde, wird 100% davon abhängen, wie wir denken und welche Gedanken wir fördern. Gedanken haben unglaubliche Macht.

Sie können einen Schock erleiden, weil sie Angst haben. Ihr Denken kann ihren Körper heilen. Wir wissen nicht genau wie das geht, aber wenn ein Medikament getestet wird, gibt es eine 30%ige Chance, dass einen ein Placebo heilt, weil man nur die richtigen Gedanken denkt. Das ist verrückt! Sie können in ein Delirium fallen. Sie können einen Herzinfarkt bekommen. Millionen Dinge können mit ihrem Körper passieren, aufgrund ihrer Gedanken. Ihr Verstand hat Macht. Er hat Einfluss auf ihren Körper, ihre Seele, ihr Verhalten, ihre Ergebnisse, ihre Beziehung. Achten sie darauf, was sie denken.

Heute hatte ich den Eindruck, ich sollte sie daran erinnern, was Paulus sagte: Über das, was edel ist, das reine, das heilige, und das Gute, darüber denkt nach. Denken sie darüber nach, wer sie in Jesus Christus sind. Vielleicht sind sie in einer Kirche aufgewachsen, wo man sie gelehrt hat sich immer selbst die Schuld zu geben. Ich sage Ihnen, es gibt einen riesen Unterschied, zwischen einem Quäler und einem Trainer. Und vielen von ihnen trainieren nicht, sondern quälen sich und machen sich selbst runter. Sie sagen ständig, ich bin nicht gut genug, ich komme da nie hin, ich werde nicht aufblühen. Wenn sie diese Gedanken weiter fördern, dann wird es so kommen. Wenn sie sich ständig sagen, ich bin ein dreckiger, verdorbener Sünder, dann wird es so. Das sind keine heiligen Gedanken. Gott sagt uns nie, dass wir so denken sollen. Tatsächlich sagt uns Gott in der Bibel, dass wir die Gerechtigkeit Gottes in Jesus Christus sind. Das sollen wir denken. Ich bin nicht unten, ich bin oben. Ich bin erwählt. Ich bin berufen. Ich bin frei von den Ketten des Gesetzes. Ich lebe in voller Gnade. Der Himmel ist meine Heimat. Das sind die Gedanken, die uns die Bibel lehrt zu denken. Amen? Ich möchte sie überzeugen, dass sie ihre Gedanken der Scham mit Gedanken der Gnade ersetzen. Seien sie nett zu sich selbst. Schaffen Sie das? Manchmal denken Christen, wenn sie sich selbst fertig machen oder Gedanken der Scham fördern, führt sie das zu mehr Heiligkeit, aber das ist völlig falsch. Scham führt immer zu Sünde. Gnade führt zur Heiligkeit. Scham führt zur Sünde. Tut sie. Wenn sie sich selbst geißeln und sagen, ich bin ein schrecklicher, verdorbener Mensch, werden sie erleben, dass das nur noch mehr sündige Dinge in ihr Leben bringt. In der Suchttheorie nennt man das den Suchtkreislauf. Da gibt es einen emotionalen Auslöser. Irgendwas passiert und sie sind völlig gestresst. Sie haben einen schlechten Tag in der Arbeit. Sie streiten sich mit ihrem Partner, sie sind emotional aufgewühlt und brauchen dann etwas, um damit fertig zu werden. Der nächste Schritt in diesem Kreislauf ist Verlangen. Ich brauche jetzt einen Schnaps. Sie wollen trinken, sagen aber ich will nicht trinken. Das mache ich nicht. Ich trinke nicht mehr. Das läuft nicht. Dann tun sie es doch. Der nächste Schritt ist das Ritual. Sie fahren an ihrer Lieblingskneipe vorbei aber sie gehen nicht rein. Sie fahren vorbei und - sagen wir es ist Moe's Taverne, da steht Moe und sie sehen alle ihre Freunde. Sie steigen aus ihrem Auto und denken - ach ich sag nur mal eben hallo. Sie parken, gehen hin und sagen hallo. Dann laden ihre Kumpel sie auf einen Drink ein. Und sie sagen: Ah nein, ich will nicht mehr trinken, ich habe echt zu viel getrunken, ich versuche aufzuhören. Dann sagen sie: Der geht auf uns. Nur ein kleiner für unterwegs... Okay?

Das Nächste was sie wissen ist, sie haben sich richtig einen angetrunken. Das ist der nächste Schritt - die Sucht. Es bedarf großer Willenskraft dem Auslöser zu widerstehen. Was immer es ist. Also trinken sie und schwanken betrunken nach Hause oder haben vielleicht einen fürchterlichen Unfall. Das löst dann Scham aus. Scham ist Schuld und Furcht in einem. Das heißt, ich tue nicht nur etwas Verkehrtes, sondern ich bin verkehrt. Das überwinde ich nie. Ich besiege das nie. So bin ich. Ich bin einfach so gemacht. Also finde ich mich damit ab und stinke.

Die Scham wird dann zum selbstlaufenden Auslöser und das ist der Kreislauf. Der emotionale Auslöser, das Verlangen, das Ritual, die Sucht, die Scham, der emotionale Auslöser ... und das geht immer so weiter. Das ist der Kreislauf der Sucht.

Ob es Substanzen wie Drogen und Alkohol sind oder Pornographie - übrigens eine Sucht, die Beziehungen zerstört, Spielsucht, Kaufsucht, Arbeitssucht, Fresssucht, Magersucht, Ritzen, die Liste geht immer weiter. Und ich glaube wir alle sind im Kern alle irgendwie ein bisschen süchtig nach irgendetwas. Die Wurzel unsere Süchte ist dieselbe: Scham. Scham sagt, ich bin nicht gut genug, ich stinke, ich bin halt so, ich komme nie voran und diese Scham führt in die Sünde. Sich selbst zu geißeln und nieder zu machen, wird sie nicht dort hinbringen, wo sie hinwollen. Es ist das positive Bekenntnis der Worte Gottes. Die guten Dinge, die Verheißungen Gottes. Wenn sie diese Dinge über ihr Leben aussprechen, selbst wenn sie größtenteils offensichtlich noch nicht Wirklichkeit für sie sind, werden sie Wirklichkeit werden. Das bedeutet Glauben. Jesus hat das getan. Jesus hat ständig Dinge über Menschen ausgesprochen, die im natürlichen noch nicht sichtbar waren. Erinnern sie sich, wo einige Menschen wollen, dass Jesus ein Mädchen heilt und es dauert zu lange und sie sagen schließlich, sie ist tot. Und er sagt darauf: „Nein sie ist nicht tot. Sie schläft.“

Sie war aber tot. Nicht wahr? Was hat er getan? Er sagte, sie schläft nur und so wurde es. Dann sagte er steh auf und geh und sie tat es. In der Bibel zeigt uns Jesus wie Gott ist. Und hier sehen wir, wie Jesus über Sünder ausspricht du bist heilig. Über Leprakranke - du bist rein. Über Tote Leben. Und wenn er sagt, so sei es, dann ist es so.

Die Kraft Christi kam durch die Taufe in sie. Was sie sagen, wird wahr, wenn sie es im Glauben aussprechen. Wenn sie sich selbst einen dreckigen, verdorbenen Sünder nennen, werden sie nie aus der Grube entkommen in der sie sitzen. Wenn sie sich aber den Augapfel Gottes nennen, was sie auch sind, wenn sie sich die Gerechtigkeit Gottes in Jesus Christus nennen, was sie auch sind, wenn sie sich selbst erwählt, siegreich, intelligent, berufen nennen, dann ist es so. Glauben sie, dass ihre Worte Macht haben. Selbst wenn sie sie in einem stillen Raum alleine aussprechen. Achten sie darauf, was sie denken und wie sie mit sich selbst reden. Was Hannah vorhin gesagt hat stimmt zu 100%. Der Mensch, mit dem sie am meisten reden sind sie selbst. Wie hören sich ihre Selbstgespräche an? Was sagen sie zu sich? Wenn sie etwas vermässeln, sagen sie: Ich bin ein Idiot? Aber sicher. Ich auch. Also ändern wir das. Ändern wir das. Vielleicht sind sie mit katholischem Schuldgefühl aufgewachsen. Vielleicht in einer rauen evangelischen Familie, die ihnen gesagt hat, wie schrecklich sie sind. Vielleicht wurden sie als Kind verlassen. Vielleicht hatten sie nie einen Vater oder eine Mutter. Sie hatten vielleicht nie eine liebevolle Familie und deshalb nie das Gefühl, dass sie genügen. Deshalb finden sie es immer noch nicht genug, wenn sie Gutes tun und empfinden sich im Leben nicht am richtigen Platz. Lassen sie das los. Ändern sie ihr Denken. Fangen sie an, sich selbst die Verheißungen Gottes zuzusprechen. Zum Beispiel du bist total geliebt.

Hier in der Stadt gibt es einen Mann, einen großen Prediger und jedes Mal, wenn ich ihn höre, denke ich, das ist der fieseste Mensch, den ich je gehört habe. Er ist einfach nur gemein. Er sagt, alle haben unrecht und er ist der einzige der Recht hat. Alle kommen in die Hölle und Gott hasst dich. Er hat eine große Gemeinde. Ich habe mich einmal mit einem seiner Kollegen darüber unterhalten und hatte danach Mitleid mit ihm, weil er von seinem Vater misshandelt wurde. Er spricht natürlich nie darüber. Aber eine Geschichte war, dass er als Kind einmal etwas verbockt hat und sein Vater nahm ihn, kettete ihn an einem Baum fest und hängte ihm ein Schild um den Hals auf dem stand, ich bin wertlos. Und er ließ ihn über Nacht draußen. Wenn dieser Mann predigt, predigt er aus der Position des wertlosen Kindes. So sieht er sich selbst, ein wertloses Kind, das nur wert ist, an einen Baum gekettet zu werden. Und so sagt er die ganzen gemeinen Sachen, die er seiner Gemeinde predigt garantiert hundertmal öfter zu sich selbst. Du stinkst, du bist der schlimmste, du bist ein Sünder, du bist gräßlich, du kommst in die Hölle. Deshalb glaube ich, dass Scham Sünde hervorbringt. Gnade bringt Heiligkeit hervor. Gottes Wort schafft Heiligkeit, Glaube schafft Sieg in ihrem Leben und deshalb sind wir frei vom Gesetz und haben jetzt das bekommen, was wir Gnade nennen.

Gott bestaunt sie. Wussten sie das? Er liebt sie. Stellen sie sich den großartigsten, freundlichsten, besten Vater auf Erden vor und Jesus sagt, dieser Mensch ist im Vergleich zu dem wie Gott sie liebt schon fast böse. Niemand will sie lieber im Himmel haben als Gott, niemand liebt sie mehr als Gott, niemand ist mehr auf ihre Seite als Gott und keiner sagt mehr Gutes über sie, als Gott. Ich weiß, wenn sie in der Kirche groß geworden sind und theologisch gebildet sind, könnten sie diese Predigt hören und sagen: Bobby, was ist mit Sünde, dem Gericht, der Hölle und dem Zorn Gottes? Das alles verwirfst du? Nein gar nicht. Im Gegenteil. Gerade, dass wir Sieg über diese Dinge haben und wenn wir sehen, welchen Preis Gott dafür bezahlt hat, zeigt uns doch, wie tief und unsterblich Gottes Liebe zu ihnen und zu mir ist. Amen?

Reinhold Niebuhr's Kritik war folgende. Er sagt, die moderne Kirche Gottes hat ohne den Zorn Gottes, Menschen ohne Sünde, in ein Reich ohne Gericht, gebracht, durch den Dienst Christi ohne das Kreuz. Sie haben sicher schon solche Dinge gehört, aber das meine ich überhaupt nicht. Es gibt einen Himmel und eine Hölle und einige Menschen kommen in die Hölle. Aber Gott hat einen Weg gemacht, damit keiner von uns verloren gehen muss und niemand dorthin muss. Wie kann ein liebender Gott eine Hölle erschaffen? Ich glaube, und das ist meine persönliche Meinung, viel davon ist so wie Chemie. Gott ist nicht nur so mächtig, sondern auch so heilig, dass es in seiner Gegenwart keine Sünde geben kann. Deshalb hat er einen Weg geschaffen, wie wir sündlos vor ihm sein können. Etwas sündiges in den Himmel zu lassen, ist so wie Alufolie in die Mikrowelle zu stellen. Das klappt nicht. Es muss einen Weg geben, wie wir erneuert, gereinigt und wiederhergestellt werden und den hat er geschaffen. Und zwar den, dass wir Plätze tauschen mit Jesus Christus.

Das ist so unfair, nicht wahr? Jesus, der perfekte Mensch, der alles richtig gemacht hat, Gott in menschlicher Gestalt, hat sein Leben am Kreuz geopfert, damit wir erlöst, geheilt und heilig genannt werden können. Gerecht und freigesprochen vor dem Thron Gottes. Das sind sie! All ihre Sünde,

vergangene, gegenwärtige und zukünftige sind weggewaschen, wenn nur eine Sache geschieht, nämlich, dass sie bekennen, dass Jesus Christus der Herr ihres Lebens ist. So einfach ist das. So einfach. Und das ist es, was unseren Glauben, das Christsein so einzigartig und einzig macht, anders als jede andere Weltanschauung oder Religion, wo es heißt, tu dies, tu jenes und du wirst gerettet. Das Christsein beginnt mit der Aussage, du bist erlöst! Nimm es an. Jede andere Religion sagt, müh dich ab, mach es richtig, sei die Elite, sei der beste, folge perfekt den Regeln und dann kommst du vielleicht ins Paradies oder ins Nirvana oder wohin auch immer. Wir Christen sagen das nicht. Wir sagen, glaube an das Kreuz und die Auferstehung und fang an mit „Es ist vollbracht.“ Wir fangen an mit es ist vollbracht. Wir fangen mit dem Himmel an. Alles fließt aus dem, was der Herr in ihrem Leben getan hat. Nicht aus größerer Anstrengung. Und ganz sicher nicht davon, sich selbst fertig zu machen. Es fließt aus der Meditation über Gottes Liebe und Gnade. Sind das nicht gute Nachrichten? Gott lässt sie nicht im Stich. Wenn sie ihm vertrauen, wird er sie nie im Stich lassen. Niemals. Er lässt sie nie im Stich. Er lässt sie nie, nie allein. Nie. Er lässt sie nicht allein. Er liebt sie. Gott liebt sie so sehr, wie er seinen Sohn Jesus liebt. Er hätte Jesus nicht geschickt, um ihren Platz einzunehmen, wenn es nicht so wäre. Jesus hat gerungen. Er wollte nicht ans Kreuz. Vater, lass diesen Kelch an mir vorübergehen. Aber nicht mein, sondern dein Wille geschehe. Richtig? Jesus war dem Vater gehorsam. Ein echter Held und er hat sein Leben für uns geopfert. Weisen sie dieses Geschenk nicht zurück. Empfangen sie es. Es sind nicht ihre Werke, sondern seine Werke. Amen. Es ist nicht, was sie getan haben, sondern was er getan hat. Sie sind erneuert. Wenn sie es glauben, wird es Wirklichkeit. Sprechen sie zu sich selbst, so wie Jesus zu dem toten Mädchen. Sprechen sie zu sich, so wie Jesus mit dem Leprakranken. Sprechen sie zu sich selbst, so wie Jesus zu den Sündern, die nie gedacht hätten, dass sie Männer Gottes werden könnten und er machte sie zu Priestern, Propheten und Aposteln. Sprechen sie so zu sich selbst. Sie sind berufen. Sie sind geliebt, sie sind erwählt. Ihre Schuld ist vergeben und sie sind ein neuer Mensch. Sie haben eine strahlende Zukunft. Glauben sie das. Sie sind kein schrecklicher, wertloser Sünder. Sie sind wunderbar. Ändern sie ihr Denken und das wird ihre Welt verändern. Ändern sie ihr Denken und denken sie über diese Dinge nach. Es wird Wirklichkeit. Sie sind nicht disqualifiziert. Der Feind will sie ständig davon überzeugen, dass sie qualifiziert sein müssten, um Gott zu dienen und dass sie bei allem was sie anfangen nie versagen dürfen. Sie sind nicht disqualifiziert. Tatsächlich hat Gott sie zu allem befähigt, wozu er sie berufen hat. Selbst wenn sie noch mit einigen Sünden und Schwächen zu kämpfen haben. Wissen sie was? Keiner von uns wird je perfekt sein. Sie sind geliebt.

Ich möchte die Bibelstelle, die Hannah vorhin gelesen hat noch einmal lesen um zu unterstreichen was ich gerade gesagt habe. Das finden wir im gesamten Neuen Testament so wieder, aber ich mag die Art, wie Johannes es ausdrückt besonders, weil er es als die Liebe Gottes beschreibt. Johannes schreibt: „Niemand hat Gott je gesehen, wenn wir aber einander lieben, lebt Gott in uns und seine Liebe wird in uns vollkommen.“ Anders gesagt, wollt ihr Gott sehen? Seht euch an, was Liebe bewirkt und ihr seht Gott am Werk. Niemand hat je den Wind gesehen, aber sie haben schon einen Tornado gesehen. Niemand hat je Gott gesehen, aber wenn man Liebe sieht, sieht man den Herrn. „Daran erkennen wir, dass wir in ihm leben und er in uns. Er hat uns seinen Geist gegeben. Und wir haben gesehen und bezeugen, dass der Vater seinen Sohn gesandt hat um die Welt zu erlösen. Wenn jemand bekennt, dass Jesus der Sohn Gottes ist, lebt Gott in ihm und er in Gott.“

Achtung hier steht nicht, wenn jemand perfekt handelt, wenn jemand alles richtig macht, wenn jemand jeden Tag die Bergpredigt und die zehn Gebote befolgt. Wir alle wollen das nicht wahr? Wir wollen nicht sündigen, wir wollen gute Menschen sein. Aber er sagt, das was uns rettet ist „jeder der bekennt, dass Jesus der Sohn Gottes ist.“ so erkennen wir und vertrauen auf die Liebe Gottes für uns. Gott ist die Liebe. Was für eine starke Aussage. Nicht Gott ist liebevoll. Da steht nicht, Gott ist liebevoll. Es geht noch tiefer. Gott ist die Liebe! Wenn sie wahre Liebe erleben, erleben sie Gott. „Wer in der Liebe lebt, lebt in Gott und Gott in ihm.“ Haben sie das begriffen? „So wird die Liebe unter uns vollkommen, damit wir Zuversicht haben, am Tag des Gerichts. In dieser Welt sind wir wie Jesus. In der Liebe ist keine Furcht. Sondern die vollkommene Liebe treibt alle Furcht aus. Denn die Furcht fürchtet Strafe.“ Strafe ist keine Liebe. Sie ist nicht göttlich. Sie ist kein Glaube. Wer sich fürchtet ist nicht in der vollkommenen Liebe. Wir lieben, weil er uns zuerst geliebt hat.“ Die Theologen nennen das das Prinzip der ersten Liebe. Alles fängt mit der Liebe Gottes an. Alles fängt an mit dem Wirken Gottes in uns. Wir können uns selbst nicht heilig machen. Der einzige Weg zur wahren Heiligkeit ist, in Gottes Gnade und Liebe zu leben. Dann fließt sie ganz natürlich aus uns, so wie wenn man im Garten Blumen sät und wenn man sie düngt und gießt wachsen Blumen, so wird ihr Leben, wenn sie es in Gottes Liebe pflanzen aufblühen und Frucht bringen.

Ich komme zum Schluss mit etwas, was ich schon öfter gesagt habe. Ich möchte das vorsichtig behandeln. Es ist gut, gelegentlich seine Sünde zu bekennen. Es ist genug, wenn man seine Sünden bekennt indem man sagt, „ich habe damit zu kämpfen und brauche Hilfe.“ Aber oft sieht unser Sündenbekenntnis nicht so aus, dass wir sagen, ich habe damit zu kämpfen und brauche Hilfe, kannst du mir beistehen, sondern mehr so, dass wir sagen: Das war ein Fehler, ich bin ein verdorbener Sünder, ich bin Schrott, ich bin wertloser Müll. Die Bibel sagt nie, dass wir das tun sollen. Übrigens gibt es in der Bibel nur zwei Stellen, eine davon im Jakobusbrief wo es heißt, bekennt einander eure Sünden und ihr werdet geheilt. Das ist so, weil wir, wenn wir sündigen zwar nicht von Gott abfallen, aber geistliche Autorität einbüßen. Unsere Gebete haben Vollmacht, wenn wir heilig leben. Und die andere Stelle ist im ersten Johannesbrief, „wenn wir unsere Sünden bekennen ist er treu und vergibt.“ Stimmt's? Das sind die beiden Stellen. Aber der Apostel Paulus, von dem die meisten Schriften im neuen Testament stammen, sagt nie, bekennt eure Sünden. Ist das angekommen? Weder im Römer, noch im Korinther noch im Galaterbrief. Auch Jesus spricht nicht vom Sündenbekenntnis. Was lehrt uns die Bibel? Die Verheißungen Gottes! Sie lehrt uns, den Namen Jesus zu bekennen und zu erklären, dass er Herr ist. Wenn das geschieht, wird unser Leben wirklich verändert. Bekennen sie nie ihre Sünden, ohne danach zu bekennen, dass sie die Gerechtigkeit Gottes in Jesus Christus sind. Bekennen sie nie ihre Sünden, ohne auch zu bekennen, dass Ihnen vergeben wurde, und dass sie wiederhergestellt sind, erwählt, und berufen. Und das es okay ist. Sünden zu bekennen, ohne auch die Rechtfertigung zu bekennen ist wie sich zum Kreuz zu bekennen ohne die Auferstehung zu bekennen.

Der Teufel wird in der Bibel als der Ankläger der Brüder bezeichnet. Er zeigt mit dem Finger auf sie und sagt, du bist ein verdorbener, schrecklicher Sünder. Paulus beschreibt oft dieses Bild von einem Gerichtssaal, wo der Ankläger, der Teufel auf der einen Seite und Jesus, unser Bruder, auf der anderen Seite steht. Und unser Bruder ist der Verteidiger. Der Teufel sieht den Richter an und sagt, sie ist eine fürchterliche, miese Sünderin, eine schlechte Mutter, die noch nie was zustande gebracht hat im Leben. Sie ist passiv aggressiv, ständig ängstlich, sie hat wahrscheinlich mentale Probleme und ganz ehrlich, sie ist eine verdorbene Sünderin. Und hast du gesehen, was sie ihrer Schwester angetan hat?

Und hier steht Jesus der sagt: Sie ist geliebt, ihr ist vergeben, sie ist berufen. Alles ist bezahlt. Ja, sie hat versagt, aber ich habe dafür bezahlt. Alles ist hundertfach beglichen, die Vergangenheit, die Gegenwart und die Zukunft. Euer Ehren, der Fall ist erledigt. Und dann stehen sie auf und sagen: Nein, der Teufel hat Recht. Nein, nein, nein, euer Ehren. Er hat recht. Sie untergraben selbst ihren Fall. Und das ist der Punkt. Wieso mit dem Feind übereinstimmen, wenn die Bibel uns sagt, wir sollen uns eins machen mit seinen großen Verheißungen. Sie sind berufen, sind geliebt. Das ist der Unterschied. Manchmal fragen wir, sollen wir uns nie schuldig oder beschämt fühlen? Sie sollten niemals Scham empfinden und oft Schuld. Das ist eine wichtige Nuance. Schuld bewirkt, wenn wir es vermässelt haben, dass wir uns darum bemühen es besser zu machen. Schuld sagt, ich habe einen Fehler gemacht, das kann ich besser. Scham sagt: Ich bin ein Fehler.

Ich verstecke mich lieber. Wenn sie sich selbst sagen, du hast versagt ist das okay. Das ist sogar gut. Wenn sie aber sagen; ich bin ein Versager, ist das schlecht und nicht biblisch. Wenn sie etwas tun, was nicht aus der Liebe Gottes in ihrem Leben kommt, können sie das wieder gut machen. Denken sie aber niemals, dass ihre Fehler Gott dazu bringen könnten, sie zu verlassen. Ich würde meine Kinder nie verlassen. Sie etwa? Niemals. Und Gott liebt sie mehr als ich meine Kinder liebe, was schon verrückt genug ist. Er verlässt sie niemals.

Der Prophet Sacharja spricht von Jerusalem und sagt, Gott spricht ich kenne dich mein Volk. Du wurdest verletzt, aber eines Tages wird Jerusalem keine Mauern mehr haben. Stattdessen werde ich wie eine feurige Mauer sie umgeben und beschützen. Sacharja sagt, wer dich antastet, tastet den Augapfel Gottes an. So sehr liebt Gott sie. Er beschützt sie, er bewacht sie, er ruft sie. Nur sie können ihr Leben wegwerfen. Und das können sie nur mit ihrem Denken. Also meditieren sei. Wenn sie versucht sind zu sagen, ich bin wertlos, ich bin schrecklich, ich komme in die Hölle, ich habe mein Heil verspielt - was auch immer sie für Gedanken haben, werfen sie sie hinaus. Sie kommen nicht von Gott. Sie stammen vom Feind. Und dann bekennen sie laut: „Ich bin die Gerechtigkeit Gottes in Jesus Christus. Ich bin erwählt, ich bin geliebt, ich bin berufen. Ich bin oben und nicht unten. Meine Zukunft wird strahlend.“ Und sehen sie zu, wie das Nachdenken darüber ihr Leben für immer verändert. Amen.